

Erinnerungen an Clara Thalmann

Autor(en): **Weiss-Rykart, Jeanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erinnerungen an Clara Thalmann

Clara Ensner, ihre acht Geschwister und ich mit meinen drei Brüdern sind zusammen im Klein-Basel aufgewachsen. Claras Schwester Friedali war in der gleichen Klasse wie ich. In den Ferienlagern des Arbeiterbundes schlossen wir uns eng zusammen.

Als junge Mädchen waren wir Mitglieder der Agitprop-Truppe "Das rote Kollektiv". Mit Kampfliedern und Sprechchören machten wir Wahlpropaganda für das damals mehrheitlich "Rote Basel".

Mit der Machtergreifung der Nazis kamen im Jahre 1933 die ersten politischen Flüchtlinge in die Schweiz. Basel als Grenzort war bekannt als Übergangsmöglichkeit zum Hineinkommen in die Schweiz. Solidarität war damals etwas sehr Wichtiges. Clara und ich halfen vielen Flüchtlingen über die Grenze. Wir logierten sie bei uns oder bei befreundeten Genossen ein, bis sich eine Möglichkeit zur Weiterreise bot. Wir sammelten auch Geld und brachten dies nach Deutschland zu Verbindungsleuten, und diese leiteten es weiter an die Frauen, deren Männer in den Konzentrationslagern waren. Einmal hatten wir Flugblätter in unseren Rucksäcken und sollten Freunde aus Heidelberg in einer Jugendherberge auf dem Feldberg treffen. In der JH angelangt, warteten wir stundenlang auf die Genossen. Schliesslich packte Clara unsere Rucksäcke kurzerhand unter unsere Kopfkissen, und wir gingen mit den HJ-Jungen tanzen, um ja nicht aufzufallen. Am andern Morgen erschienen dann die Freunde, und wir konnten unsere Last loswerden. Diese il-

legale Tätigkeit wurde erst gestoppt, als einer unserer Genossen verhaftet und zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Im Jahre 1936 fuhr Clara nach Barcelona, wo sie als Schwimmerin an der Spartakiade (eine Gegenveranstaltung der Berliner Olympiade) teilnehmen wollte. In Spanien hatte aber bereits der Bürgerkrieg begonnen, und Clara und ihr Mann Pavel Thalmann beschlossen, auf der Seite der Anarchisten gegen Franco zu kämpfen.



Pina 1937, Clara oben Mitte

Eine ausführliche Schilderung dieser wichtigen Zeit für Clara und Pavel findet sich im Buch "Die lange Hoffnung". Clara ist 1983 mit dem Anarchosyndikalistin Augustin Souchy zusammen mit Filmern der Medienwerkstatt Freiburg nach Spanien gereist – auf der Suche nach Spuren der damaligen sozialen Revolution. Clara hat mir mit Begeisterung von dieser Reise erzählt.

Wegen ihrer antistalinistischen Gesinnung wurden Clara und Pavel von der GPU in Barcelona verhaftet und in ein Gefängnis gesteckt. Mit Hilfe von Genossen aus der Schweiz wurden sie befreit und gingen nach Paris.

Dort traf ich sie wieder und mit ihnen viele Flüchtlinge aus Spanien und Deutschland. Clara arbeitete in einem Übersetzungsbureau und Pavel wusch mit einem deutschen Genossen, der auch mit ihnen in Spanien war, Wäsche. Ich besuchte die Montessori-Schule und wohnte als "au-pair-Mädchen" bei sehr reichen Leuten. So war es mir möglich, während der Woche Lebensmittel und Kleider zu sammeln und diese in die Cabane (die den Thalmanns von Anarchisten zur Verfügung gestellt wurde) zu bringen. Viele, die noch weniger als die Thalmanns besaßen, versammelten sich bei ihnen, um sich einmal satt zu essen. Es war eine bewegte Zeit und bald darauf brach der Zweite Weltkrieg aus. Ich kehrte nach Basel zurück.

Pavel und Clara konnten im Haus eines englischen Genossen wohnen und hatten so die Möglichkeit, im Keller und Estrich Genossen und vor allem Juden zu verstecken, bis diese die Möglichkeit



Clara Thalmann (r.) und Jeanne Weiss (l.) auf ihrer Tour durch die USA.

hatten auszuwandern. Als Schweizer waren sie einigermassen geschützt. Sie brachten sich aber immer wieder in Gefahr, sie druckten Flugblätter gegen die Besetzungsmacht und verteilten diese selbst in den Briefkästen.

Nach Beendigung des Krieges siedelten Clara und Pavel mit anderen Genossen nach Nizza über. Sie kauften zusammen ein Stück Land auf einem Hügel oberhalb der Stadt und gründeten die "Séréna". Sie pflanzten Gemüse und Blumen und Clara fuhr damit auf dem Markt mit einem Triporteur. Einmal war der Preis für ein Bund Nelken so tief angesetzt, dass sie entrüestet ihre Nelken hinwarf und heimfuhr. Ausser der harten Arbeit auf dem Land schrieb Pavel noch Artikel für die sozialistische Presse, u.a. für die AZ unter dem Pseudonym "Pierre Breton". Seine Berichte über Frankreich waren berühmt und wurden gern gelesen.

Sehr bald wurde die "Séréna" zum internationalen Treffpunkt von jungen und alten Freunden. Zu den jährlichen Besuchen gehörten auch meine Kinder und ich. Während vieler Sommerferien knüpften wir Freundschaften fürs Leben. Vor allem liebten wir die langen Abende, an denen viel gesungen wurde, und alle hörten den Erzählungen von Clara und Pavel zu.

Der Tod Pavels im Jahre 1981 traf Clara sehr schmerzlich. Trotzdem hielt sie die Tradition der Zusammenkünfte aufrecht; schrieb und erhielt viele Briefe aus aller Welt, telefonierte und hielt die Fäden zusammen.

Im vorletzten Sommer flog sie mit mir nach Amerika. Sie wollte unbedingt noch einmal ihre alten Freunde von "damals" besuchen. Während drei Monaten bereisten wir Amerika. Überall wurde Clara mit Begeisterung empfangen. Wir politisierten nächtelang. Die temperamentvolle Clara war ungebrochen da. Zurückgekehrt auf die Séréna erkrankte sie ernsthaft. Ein Jahr lang hat sie gegen die Krankheit gekämpft. Einige Wochen vor ihrem Tod besuchte ich sie noch einmal auf der Séréna. Wir gingen zusammen an die Studenten-Schüler-Demonstrationen. Bei den daran anschliessenden Diskussionen hoffte sie von neuem auf revolutionäre Impulse. Mit dieser Hoffnung im Herzen verstarb sie am 27. Januar auf der Séréna.

Jeanne Weiss-Rykart

Literaturhinweis:

Paul Thalmann: *Wo die Freiheit stirbt (Stationen eines politischen Kampfes)*
Clara Thalmann/Augustin Souchy: *"Die lange Hoffnung" Erinnerungen an ein anderes Spanien.* Medienwerkstatt Freiburg

Inserate

Frau gesucht

Zu vermieten
2-Zi.-Wohnung mit Bad, Küche
Kamin mit Holzzentralheizung in abgelegenen Neuchâtelers Bauernhaus in der Reserve des Creux-du-Van.
Tierliebende Frauen bevorzugt.
Tel. 038 / 63 22 05, nach 19.00 Uhr

WIDERSPRUCH

Beiträge zur sozialistischen Politik **12**

Moral und Macht

Neue Werte – Jenseits von Arbeitsmoral?
Ethik & Moralphilosophie nach Marx:
Gerechtigkeit, Verantwortung & Solidarität;
Aggressionstabus und Feminismus,
Linker Antisemitismus?
A. Gorz, H. P. Vieli, A. Künzli,
A. Heller, H. Kleger, M. Bondeli,
P. Brückner, B. Rufer, B. Rothschild

Diskussion
Vom Mannsein, Liebe & Gewalt: O. F. Walter
Realsozialismus als neue Formation? J. Juchler
Keynesianismus-Debatte: A. Iseli
Weltmarkt, Korporatismus und CH: H. P. Kriesi

Berichte
Philosophinentagung: Jenseits v. Herrschaft?
Manétegui / Gramsci-Kongress; Psychoanalyse
und revolutionärer Prozess in Nicaragua

Rezensionen/Zeitschriftenschau

Heft 12 – Dezember 1988 Postfach 652, 8026 Zürich Fr. 12.–
A 80 Fr. 9.–

Erotik unter Frauen

THEMENZENTRIERTER THEATERKURS

In diesem Kurs wollen wir uns mit unseren erträumten und realen Verhaltensweisen auseinandersetzen. Im Schonraum der Gruppen können wir Neues ausprobieren und mit Erotik unter Frauen behutsam umgehen lernen. Im System des themenzentrierten Theaters ist das szenische Spiel eingebettet in andere Elemente wie Gesprächsführung, Körpererfahrung, Gestalten, Wahrnehmungs- und Phantasieschulung.
Datum: 1 Wochenende (8.-10. Mai) und 5 Mittwochabende (13. Mai, 20. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni).
Ort: Frauenzentrum Bern
Anmeldung und Information:
Catherine Szudarovits, Pestalozzistrasse 11, Bern, Tel. 031 / 45 58 08
Dorothee Hermann, Limberg, Forch, Tel. 01 / 918 03 07